



Reichenbacher Gemeinde veranstaltet Straßenfest

Am Samstag geht's am Unteren Bahnhof bunt zu – mit Minigolfen, Mitmach-Angeboten, Musik und Kinderprogramm. Die Jesus-Gemeinde lädt zu ihrem 25-jährigen Jung und Alt ein.

REICHENBACH – Am Samstagmorgen verwandelt sich der Untere Bahnhof in Reichenbach in eine kleine Festmeile. Die Jesus-Gemeinde, die dort ihren Sitz hat, lädt zu einem generationsübergreifenden Straßenfest ein – aus Anlass ihres 25-jährigen Bestehens.

Und generationsübergreifend liest sich auch das Festprogramm. Besonders für die jüngsten Gäste haben sich die Christen ordentlich ins Zeug gelegt. So fährt die Lebenshilfe Reichenbach als Geburtstagsgeschenk mit einer Hüpfburg auf dem Lkw vor. Die SAQ Reichenbach baut eine Bastelstraße auf. Der benachbarte Verein Alter Reitstall öffnet seine Tore fürs Minigolfen. Es gibt Spiele und weitere Mitmachangebote der Gemeinde-Jugendorganisation Royal Rangers. „Es ist überall dafür gesorgt, dass keine Langeweile aufkommt. Weder bei den Kindern noch bei den Erwachsenen“, sagt Sprecherin Nadine Blechschmidt.

Musikalisch umrahmt wird das Fest ab 14 Uhr von der Live-Band Tania und Robert Nitzel – mit einer Auswahl an christlicher Musik. 15 Uhr startet ein Kinderprogramm. Für Speis und Trank sorgt die Jesus-Gemeinde in Form von Kaffee, Kuchen und Gegrilltem auf Spendenbasis. Nadine Blechschmidt: „Das Fest soll das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und helfen, neue Kontakte zu knüpfen.“ (gem)

STRAßENFEST am Samstag von 14 bis 18 Uhr, Rosa-Luxemburg-Straße 54.



Freuen sich auch schon auf den Samstag: Benjamin Schnabel und seine Royal Rangers. FOTO: GERD MÖCKEL

BLUMENSTRAUß

Heimatverein Friesen geehrt

REICHENBACH – Der Blumenstrauß des Monats ging in der Mai-Stadtratssitzung in Reichenbach an den Heimatverein Friesen. Oberbürgermeister Henry Ruß (Die Linke) übergab ihn auf Vorschlag von Randy Neidhardt (Bitex) an Vereinschefin Eleonore Kober. Der Heimatverein feierte am 15. April 20-jähriges Bestehen. Jährlich richtet er Feste aus, so Hexenfeuer, Kirmes und Adventsmarkt. Der Heimatverein hat Bänke im gesamten Dorf initiiert und realisiert. Hinzu kommen Baumpflanz- und Nistkasten-Aktionen. Mit Ausstellungen und Dorfrundgängen erfolgt eine aktive Heimat- und Brauchtumpflege. Das Friesener Schloss entstand in Miniatur wieder. Mit seinem Engagement stärkt der Verein das Wir-Gefühl. (gb)



Die Vorsitzende des Heimatvereins, Eleonore Kober. FOTO: GERD BETKA

Licht-Mikado an der Autobahnbrücke

Über die Brücke in Weißensand rollen täglich bis zu 40.000 Autos. Aber bis zu einem Licht-Spektakel im Vorjahr nahm kaum jemand Notiz von ihr. Jetzt gibt's eine neue Licht-Performance – „einfach nur geil“. Doch was sagt die Autobahn-Aufsicht dazu?

VON GERD MÖCKEL

WEIßENSAND – Die Weißensander Autobahnbrücke wurde 1938 als Teil der Vogtland-Autobahn erbaut. Ein Transit-Koloss zwischen Ost und West mit bis zu 40.000 Überfahrten täglich. Die Pfeiler des Bauwerks ragen am Spielfeldrand eines Fußballplatzes 35 Meter hoch – eine von bewaldeten Hügeln eingefasste Arena in der Göltzsch-Aue. Ein riesen Potenzial auch für Konzerte. „So weit sind wir noch nicht, aber ich sehe das vor mir“, sagt Mario Behlau vom Verein Weißensand – und staunt die Brückenpfeiler hinauf.

An diesem Abend laufen wieder Licht-Tests. Eine Handvoll Leute um Beleuchtungsmeister André Luderer aus Ellefeld. Nichts wurde gepfiffen – aber nichts blieb geheim.

Obwohl mit Anbruch der Nacht nur ein Pfeiler für ein paar Minuten bespielt wird, tauchen bald Schaulustige an der versteckt liegenden Zufahrt zur Brücke auf. Darunter zwei junge Kerle, die aus dem Auto springen und zum Fußballplatz eilen. „Wir haben's von der Straße aus gesehen. Was ist denn hier los? Einfach nur geil“, sagt einer. Dann werden Handys gezückt. Wäre die Brücke nicht nur von kleinen Dorfstraßen aus sichtbar – es wären in den paar Licht-Minuten Hunderte Handys.

So wie beim ersten Brückenfest im September. Das Fest hieß damals Weihefest – Anlass war die Weihe des neuen Sozialgebäudes am Fußballplatz. Doch keiner konnte ahnen, welche Anziehungskraft die damit einhergehende Illumination entwickeln würde. Schon der Test für die Premiere hatte auf Facebook und Co eingeschlagen wie Bombe. Also heißt das am 14. Juni steigende Dorffest „2. Brückenfest“. Und dafür wurde jetzt eine neue Form des Lichterdoms getestet.

Mit kleinem Besteck, betont André Luderer. Erst zum Fest sind alle acht LED-Flächenleuchten mit einer Leistung von knapp fünf Kilowatt am Start – die dann alle Brücken-



Licht-Mikado-Test in bewegten Bildern an der Weißensander Autobahnbrücke – obwohl der Pfeiler nur kurz illuminiert war, gab es prompte Reaktionen.

FOTO: GERD MÖCKEL



Nur eine Handvoll Leute wusste vom Test. Dazu gehörten natürlich Mario Behlau vom Verein Weißensand, Beleuchtungsmeister André Luderer und Pflegedienst-Chef Sebastian Schädlich (von links).

FOTO: GERD MÖCKEL



Am Mischpult des Weißensander Brücken-Fußballtors: Beleuchtungsmeister André Luderer aus Ellefeld (hinten) und Sebastian Schädlich vom gleichnamigen Auerbacher Pflegedienst.

FOTO: GERD MÖCKEL

pfeiler in allen Farben aufleuchten lassen. Am Mischpult hängt zum Brückenfest erstmals ein großer Projektor, der erstmals für bewegte Bilder sorgt. Zum Test spielte die Licht-Kanone zum Beispiel Mikado. Ein faszinierender Anblick im fahlen Licht der Abendsonne.

Für den Vereinsvorstand um Mario Behlau und Jens Hoppe sowie Ortsvorsteher Sören Halbach war bereits nach der mega Premiere klar, bei der zweiten Auflage des Licht-Spektakels neue Akzente setzen zu wollen. „Ich denke, das Publikum wird so begeistert sein wie wir jetzt“, sagt der ebenfalls zum Handy greifende Ortsvorsteher. Doch so locker drauf waren die Weißensander bis zuletzt nicht.

Hatte doch die für die A 72 in diesem Abschnitt zuständige Autobahn-Aufsicht nach der Premiere

„Mega, was für eine Location.“

Sebastian Schädlich
Pflegedienst Schädlich

den Zeigefinger gehoben. „Es gab etwas Ärger, weil wir das nicht angemeldet hatten“, erzählt Mario Behlau. Deshalb hatten die Weißensander die letzten Tage vor dem zweiten Test intensive Kontakte mit Nürnberg. Dort sitzt die Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Nordbayern. Bis zuletzt gingen Mails hin und her. Mario Behlau: „Sie haben grundsätzlich nichts dagegen, aber wer weiß schon, ob es nicht irgendwo noch einen Paragraphen gibt.“

Den gibt es wohl nicht. Wie Niederlassungs-Sprecher Maximilian Schurath auf Anfrage sagt, spricht „grundsätzlich nichts dagegen, so lange die Beleuchtung vom Verkehrsteilnehmer auf der Autobahn nicht wahrgenommen“ werde. Anders verhalte es sich etwa bei in Autobahnnähe eingesetzten Sky-Beamern. Das sei „kritisch“. In Weißen-

sand hingegen sei sehr wahrscheinlich, dass die Beleuchtung dank des „breiten Brückenüberbaus“ kaum von Autofahrern wahrgenommen werden könne.

Auch nicht zum Brückenfest am 14. Juni. Dann führt Sebastian Schädlich vom gleichnamigen Pflegedienst Licht-Regie. Der Auerbacher springt für Beleuchtungsmeister André Luderer ein – der zeitgleich „100 Jahre Spedition Poller“ in Plauen in Szene setzt. Beim Test in Weißensand saß Sebastian Schädlich schon am Mischpult. „Mega, was für eine Location.“

Eine, bei der es zum Brückenfest bis zur großen Illumination Sport, Spaß und Spiel satt gibt. Mit Fußball, Bogenschießen, Hüpfburg und Co. Und natürlich der richtigen Einstimmung mit Faßbier von Wernesgrüner im Festzelt. (gem)

2027 kommt die Gebühr für Niederschlagswasser

Die vom Abwasserverband beauftragten Luftbilder haben eine extrem hohe Auflösung. Ende Mai werden die ersten Grundstückseigentümer angeschrieben. Was kommt auf die Bürger zu?

VON GERD BETKA

REICHENBACH – Im Abwasserverband (AZV) Reichenbacher Land, dem Reichenbach, Netzschkau und Limbach angehören, existiert noch immer eine Einheitsgebühr für die Entsorgung von Schmutz- und Niederschlagswasser. Dabei ist der Verband schon seit 2004 verpflichtet, gesplittete Gebühren zu verlangen.

„Warum das nicht passiert ist? Da müssen Sie meine Vorgänger fragen“, erklärt Geschäftsführerin Nadine Konieczny, die seit Oktober 2021 im Amt ist. Warum genau jetzt gehandelt wird, begründet sie so: „Das Rechnungsprüfungsamt erlegte uns auf, endlich rechtskonforme Gebühren zu verlangen. Bis zum 1. Januar 2017 soll das passieren.“ Darüber ist jetzt auch der Stadtrat in Reichenbach informiert worden.

Was kommt da auf die Bürger zu? Wird mit der Niederschlagswassergebühr alles teurer? Konieczny sagt: „Eine gesplittete Gebühr schafft Gerechtigkeit.“ Wer weniger Flächenentwässerung habe, für den werde es künftig günstiger. Da der AZV kostendeckend arbeiten müsse, werde es aber keine Mehreinnahmen geben. „Die Gebühren werden nur anders aufgeteilt“, so die Geschäftsführerin.

Um eine ordentliche Datenbasis



Ab 2027 wird in und um Reichenbach eine Niederschlagswassergebühr verlangt.

SYMBOLFOTO: MATTHIAS BEIN/DA

zu haben, hat der AZV die Gesellschaft für Umweltschutz-Dienste (GUD) Dresden beauftragt. Im März wurde das Verbandsgebiet beflogen. Die entstandenen Luftbilder haben,

wie GUD-Mitarbeiter Martin Stummer erklärt, eine Bodenauflösung von drei Zentimetern. Damit sei genau bezifferbar, was es an versiegelten Flächen auf dem jeweiligen

Grundstück gibt: Asphalt, Beton, Pflaster, Platten, Dach und Gründach. Alle Grundstückseigentümer sollen dazu angeschrieben und um Rückmeldung gebeten werden. Ende Mai gehe die erste Charge der Schreiben raus, die zweite und dritte dann im August und September. Im Rahmen der Selbstauskunft können die Bürger mitteilen, wo sie Niederschlagswasser zurückhalten, versickern lassen oder einleiten. „Ein eingebuddeltes Gartenfass ist aber keine Zisterne. Die geht es bei drei Kubikmetern los“, erklärt Nadine Konieczny.

Erst wenn alle Daten abgeglichen worden seien, könne die konkrete Gebührenkalkulation erfolgen. Laut Reichenbachs OB Henry Ruß (Die Linke), der zugleich Verbandsvorsitzender im AZV ist, behalte man sich vor, bei Bedarf Einwohnerversammlungen zum Thema Niederschlagswassergebühr durchzuführen. (gb)